

## NACHTRÄGE

### ZUM "ENGLISCHEN INDEFINITUM". III.

(Vgl. *Anglia* XXIX pp. 542 ff., XXX pp. 135 ff.)

§ 124. Dies: *such* für *so* findet sich schon in einer Londoner urkunde vom jahre 1386: *and that we mowe shewe us and sith ben holdlen suche trewe to hym, as we ben and owe to ben Kluges MIE. Lesebuch p. 51. Trewe* als geschlechtig substantiviertes adjektiv aufzufassen, wäre doch zu gewaltsam.

§ 126. Ein ae. *swelc an* hat sich nun doch gefunden: *genim eorðgeallam grenes saw, oþþe hunan saw, oþþe wer-modes saw, swillc þara an swa þu wille, geot þæt saw on þæt eare etc. Læceboc p. 14, 12.*

§ 128. Die attributive verbindung *such other* (ae. *oðer swelc*!) läßt sich schon einmal im Frme. nachweisen: *þe sawle is cleped burh for þe admodnesse and ðoleburdnesse and swiche oðre holie mihtes* OEH. II p. 53.

§ 130. Daneben weist jedoch dieselbe zeit auch eine fortsetzung der ae. fügung auf: *on swinke, on unwasshen weden, on smerte swinginge and on oðre swiche gode dedes* OEH. II p. 57.

Das bisher erst für das Spme. nachgewiesene *ech such* zeigt sich auch schon in derselben periode: *and on ech swich flite is man of þoleburdnesse abuuen at ende* OEH. II 81.

§ 142. Das ae. *calles* = *in summa* ist auch noch im Frme. nachweisbar: *þreottene byscopryche and two erchebiscopryche; þat is alles vyfteme biscopryche* Kluges ME. Leseb. p. 26.

§ 145. Der (bis jetzt!) älteste beleg des später neben *ealne weg* = *semper* tretenden, wohl sicher dem AN. entlehnten, *alle gate* ist der frme.: *On þe þridde dai he aros of deaðe and wunede mid his apostles for to þe fowertuðe dai, noht alegate ac stund-mele* OEH. II 23.

§ 152. Für *all þing* = "jedes ding" = "alles" fanden sich jetzt in dem OEH. drei weitere belege: *gif we þonkiet ure drihten alles þinges þe he us sent* I 7; *luwie þine drihten . . . and him þomkien alles þinges* ib. 39; *al eorðlic þing ure*

*drihten dude under his fotan* ib. 129 (nach dem lautstande des denkmals wäre für den plural sicher *alle eordliche þing* zu erwarten). Da die beiden erst erwähnten belege der zeit gegen ende des 12. jahrh. entstammen, so ist die im § 1157 konstatierte kluft zwischen dem einzigen ae. *eall þing* = "alles" und dem Ormschen *all þing* = "alles" somit um reichlich ein drittel schmaler geworden. Der fund noch einiger belege aus der zeit zwischen 1091 und 1190, würde uns in der tat dazu nötigen, in der Ormschen formel die direkte fortsetzung der ae. zu erkennen.

§ 158. Ein guter beleg für ae. *cynn* = "gattung als eine summe von (lebenden) individuen" findet sich in: *nan man ne mot abyrgcan nanes cynnes blodes, ne fugeles ne nytenes* Wulfst. p. 136, 23.

§ 159. Weitere beispiele von *alle(s) cunness* = "jeder art" sind: *alles cunnes wurmes* OEH. I p. 79; *alles cunnes estes* Kluges ME. Leseb. p. 12; *alles cunnes neowcins* ib. p. 14; *alle cunnes ledenes* ib.; *alle kunnes dweoluhðe* OEH. I p. 195;; *wið alle cunnes sunnen* ib. p. 205.

§ 161. Zur charakterisierung des Chaucersschen *nos-kinnes* (*no skinnnes*) sei erwähnt, daß schon vor der mitte des 13. jahrh. die formel einmal mit verstümmeltem attribut vorkommt: *So þet me ne schende none kunnes sunne* God Ureissun of ure Lefdi, OEH. I p. 195.

Zu meiner ansicht, daß der inhalt des æ. *cynn* von der bedeutung des an. *kyn* beeinflusst worden, (schluß des §) vgl. Björkman, Loan-words I p. 8: "Many words common to both languages, but differing somewhat in sense, must have adopted the sense of the other language!" Er führt hierfür als belege an me. *semen* und me. *ande*.

§ 166, anm. 2. Mit einer ähnlichen formel übersetzt das AE. die lateinische phrase 'super omnia': *us is swyðe mycel þearf, þæt we ofer ealle oðre þing god huru lufjan* Wulfst. p. 67, 11 aus *oportet nos super omnia deum diligere*. Das AE. hat hier also deutlich den plural. Mit den frme. belegen, soweit sie *alle* aufweisen, wird es kaum anders stehen: *þet an is ikenawen him to lauerd ouer alle þing, þet oðer is luuien him ouer alle þing, þed þridde is habben heie of him ouer alle þing, þet forþe is wurþen him ouer alle þing, þet fífte is beon him ibucsum ouer alle þing* OEH. I 75 aus *eum dominum omnium*

*cognoscere, super omnia diligere, pre omnibus timere et uenerari, eique per omnia obedire.*

Die drei letzten zeilen der anmerkung bitte ich zu streichen. Sie enthalten einen lapsus, dessen entstehung und verspätete entdeckung ich mir (bei der bekannten geläufigkeit der betreffenden germn. formel) auch heute noch nicht erklären kann.

§ 167. Ein frme. beleg für die formel ist *and on alle wise he freued þo forsinegede* OEH. II 121.

Gemäfs dem frme. *for þi is riht þat i lue þe, and leue alle oðre for þe* (OEH. I p. 275 weist auch das Chaucersche *And let al oþer fro his herte goon* wohl sicher den plural auf.

§ 169. Eine schöne parallele für das ae. *on ealne ærne* mergen bietet dder spae. beleg: 7 *heo ða ðer swiðne mucelne ad onældon 7 imynt hæfdon þet heo ðone lichame nimen wolden etc.* Holy Rood Tree p. 28, 26; hier *swiðne* statt *swiðe* wie dort *ealne* statt *eal*.

§ 170. In dder verbindung mit dem mittribute *þis* scheint *eall* wie im Deutschen seiner flexion entraten zu können: *þeah þu ahtest eall þysne middaneard* Wulfst. p. 240, 20. Das adverb *eall* würde doch wohl zwischen *þu* und *ahtest* stehen müssen.

§ 175. Zu dem einfluß der an. konj. *bæði* — *enda* (bezw. *ok*) auf das me. *both* — *and* vgl. jetzt Björkman Loan-Words I p. 108: "Of course, Scand. influence may have contributed to the paramountcy of the form. This is especially likely with regard to the use of the word as a conjunction etc."

§ 195. Zu dem beleg *ælc heora an* (Aelfrics Hom.) stellt sich ein weiterer: *ure æghwylc an* Wulfst. p. 283, 21.

Daß in nach-altenglischer zeit die flexion der verbindung auf den letzten der beiden komponenten sich beschränkt, kann nicht auffallen, da schon im Frme. *euchan* zu einem einheitlichen worte zusammen schrumpft: *ant euchanes meoster were long to tellen* Kluges ME. Leseb. p. 13.

In den belag der verbindung *an gehwylc* füge an passender stelle ein die belege: *anes gehwylces mannes dæda* Wulfst. p. 244, 21; *anra manna gehwylces sawl* [a. l. *anra gehwylces mannes s.*] ib. 1 p. 254, 2; *anra gehwylcum men* ib. p. 149, 30.

§ 197. Für die verbindung des durch *æfre* verstärkten *ælc* mit *an* bietet sich jetzt ein frme. beleg in *euch of þe ilke gleadschipes is to eauereuchan ase muche gleadunge as his ahne sunderliche* Kluges ME. Leseb. p. 15.

§ 199. Anm. Füge bei: Desgleichen richtet sich nach *euch* der numerus des verbs im frme. *alle ant euch of þe ilke gleadschipes is etc.* (sieh oben).

§ 208. Ein sehr weitgehendes beispiel des gebrauchs von *aðer* bei mehr als gliedern bietet der beleg: *he maran .... steore underfo, gif he aðor dyde, oðþe ofergimde, oðþe forgeat, oðþe to breac ænig þing on þære hyrsumnesse, þe he onhyrsu-mode, aþer oðþe on kycenan, oþþe on hederne, oðþe on mynstres bæcerne, oþþe on wyrtune, oðþe on ænigum oðerum cræfte* Reg. Ben. AE. XLVI.

§ 215. Ein weitgehendes beispiel desselben gebrauchs bei *æghwæder* bietet der beleg: *tylige he þonne huru, þæt he þis fæsten selost afæste, æghwæþer ge on sealmsange, ge on ælmesdedum, ge on halgum gebedum ge on ælcum þæra goda, þe etc.* Wulfst. p. 284, 12.

HALLE im Oktober 1908.

E. EINENKEL.

## ZU ANGLIA XXXI 260. 266.

Die von mir gegebene deutung von *souse* 'einpökeln', auf das ich durch das andere *souse* p. 262 geführt wurde, hat vor mir schon Holthausen in Herrigs Archiv 113, 36 vorgetragen, was mir leider entgangen war.

Zu p. 266. Einen allerdings lautlich noch nicht vermittelten zusammenhang zwischen *soss* und *souse* deutet schon Schröer in seinem Wörterbuch p. 1008 f. mit ? an.

PRAG, 26. 6. 08.

A. POGATSCHER.